

Fremdgänger und Verbrecher im VisierDas Angebot der Ustermer Firma P-Bewachung reicht vom Detektivdienst bis hin zur Wohnungsbetreuungbz. Geht der Partner fremd, ist er zur Stelle. Ist eine Tankstelle im Visier von Räufern, bietet er Bewachtungsschutz an: Der Ustermer Patrick Baiata will mit seiner neu gegründeten Firma P-Bewachung für Ruhe und Ordnung sorgen.Auf den ersten Blick glaubt man, einen Polizisten vor sich stehen zu haben. In seiner dunkelblauen Uniform mit roten Patten, den schweren Stiefeln und der Pistole im Halfter fällt Patrick Baiata auf. Der 27-jährige Ustermer trägt meistens Arbeitsuniform, wenn er für seine neu gegründete Firma P-Bewachung unterwegs ist.So auch für einen seiner ersten Aufträge - einen Begleitschutz. «Eine Frau hatte Angst vor ihrem Ex-Freund. Dieser konnte die Trennung nicht akzeptieren und bedrohte sie», erzählt Baiata. Da habe er sie jeweils zur Arbeit begleitet und auch wieder nach Hause gefahren.**Liegt nicht im Hotelzimmer auf der Lauer**Aber auch Fremdgänger müssen sich vor Baiata in Acht nehmen. «Vermuten Sie, Ihr(e) Partner(in) betrügt Sie? Wir bieten Ihnen diskrete Überwachung und geben Ihnen Sicherheit», heisst es im Inserat, das der junge Ustermer in Tageszeitungen geschaltet hat. Um Fremdgänger zu überführen, ist Baiata lediglich mit Fotoapparat und Videokamera ausgerüstet.In Hotelzimmerschränken liegt er aber nicht auf der Lauer. «Ich überwache nur im öffentlichen Raum - alles andere wäre illegal», weiss er. «Ich habe schon immer gerne Leute beobachtet. Kann ich einen Fremdgänger überführen respektive einen Auftrag für meine Kunden mit Erfolg ausführen, bin ich zufrieden.» Nicht immer bestätigt sich aber der Betrugsverdacht. «Eine Kundin wollte wissen, warum ihr Mann abends immer so spät nach Hause kam. Ich überwachte ihn, und es stellte sich heraus, dass er nach Büroschluss einfach mit den Kollegen ein Bier trinken ging. Da war keine andere Frau im Spiel.»**Breiter Angebotskatalog**Der gelernte Servicefachangestellte wollte ursprünglich die Polizeischule absolvieren. Da er jedoch nicht aufgenommen wurde, gründete er kurzerhand sein eigenes Sicherheitsunternehmen. Seit diesem Oktober ist der 27-Jährige sein eigener Chef und bewirbt sich mit seiner Sicherheitsfirma bei Unternehmen und Gemeinden. In seinem neuen Job könne er mehr verdienen und sei sein eigener Chef: «Da kann mir niemand dreinreden.»Wer für den jungen Ustermer arbeiten will, muss einen tadellosen Leumund aufweisen, darf keine Betreibungen haben und muss Schweizer Bürger sein. «Zudem sollten meine Angestellten Militärdienst absolviert haben», meint Baiata. Es seien die gleichen Anforderungskriterien, die auch bei der Bewerbung für die Polizeiausbildung gelten würden. Auf ein Stelleninserat haben sich 76 Bewerber gemeldet, 3 hat er als seine Mitarbeiter verpflichtet. Noch auf «temporärer» Basis und «auf Abruf», wie er meint. Sobald das Geschäft aber laufe, wolle er diese fest anstellen. «Ich möchte ja nicht bereits in den ersten Monaten Konkurs anmelden müssen. Ich fange lieber klein an.» Darum arbeitet er auch noch von zu Hause aus. Später möchte er Büroräumlichkeiten mieten. Im Internet ist seine Firma unter der Adresse www.p-bewachung.ch bereits jetzt präsent.Zum Angebotskatalog seiner P-Bewachungsfirma gehören neben Begleitschutz und Detektivdienst auch Objekt- und Güterschutz sowie Verkehrsregelung und Sicherheitsdienst bei Festanlässen. Wer in die Ferien fährt, kann zudem seinen Briefkasten leeren oder seine Kleintiere durch die Firma pflegen und füttern lassen. Auch das Bewachen von Tankstellen gehört zum Angebot.**Auch privat im Einsatz für Sicherheit und Ordnung**Doch auch wenn er nicht beruflich engagiert ist, sorgt Baiata für Ruhe und Ordnung. Erst vor kurzem hat er der Polizei in Uster einen Autofahrer übergeben, der - wie sich nachträglich herausstellte - mit einem gestohlenen Fahrzeug unterwegs war. «Statt um den Kreisel zu fahren, ist der Mann an der Zürichstrasse in Uster verbotenerweise über den Grünstreifen gefahren. Da haben wir sofort eingegriffen und die Polizei alarmiert. Die Polizei sei ihm für seinen beherzten Einsatz dankbar gewesen. Ein Mann eben, der für alle Fälle gewappnet ist.